




Log4J

Sicherheitslücke erfolgreich durch KDN-Mitglieder geschlossen

Das Jahr 2021 endete mit einer Bedrohung der kommunalen IT-Sicherheit: Im Dezember wurde eine Log4j-Sicherheitslücke bekannt, vor der das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) mit der höchsten Gefährdungsstufe warnte. Der KDN und seine Mitglieder arbeiteten gemeinsam mit Hochdruck an der Beseitigung der Sicherheitslücke in den betroffenen Systemen und konnten diese in kurzer Zeit erfolgreich schließen.

Die Schwachstelle in der Log4j-Bibliothek, die in vielen Java-basierten Programmen standardmäßig zur Protokollierung verwendet wird, bedrohte kurz vor Weihnachten Server auf der ganzen Welt. Auch die kommunale Informationstechnologie wurde dadurch auf den Kopf gestellt. Dank etablierter Risiko-Monitoringsysteme und dem schnellen Handeln aller Beteiligten konnten gefährdete Systeme schnell identifiziert und deren Schutz durch die kurzfristige Bereitstellung von Sicherheits-Patches wiederhergestellt werden. Diese wurden in einem weiteren Schritt erneut angepasst, sodass die Landesbehörden, IT-Dienstleister und Softwarehäuser in einer



engen Zusammenarbeit alle Schwachstellen erfolgreich ausbessern konnten.

Entschärfung der Bedrohungslage

Im Januar 2022 wurde die Bedrohungslage vom BSI von rot auf gelb zurückgestuft. Sie wird jedoch weiterhin verstärkt beobachtet. Die KDN-Mitglieder sind aktuell noch mit Nacharbeiten beschäftigt. Sie nutzen die notwendigen Serverüberprüfungen, um Prozesse zu optimieren. Im gemeinsamen Arbeitskreis »IT-Sicherheit« erfolgt regelmäßig ein Austausch über die aktuelle Sicherheitslage innerhalb der kommunalen IT in Nordrhein-Westfalen.